

Ludendorff,  
Schröder,  
Lange,  
von Hofsten,  
von Winterfeldt,  
von Sinsow,  
Wolf,  
Georg Ritter,  
Smalß,  
Scheibemann,  
Götsche,  
Erpberger,  
von Rabowitz,  
Deutelmeyer,  
Friedberg.

Kriegsplanung leitet General Ludendorff.

Durchführungsgeneral: Helmuth von Hoffen.

Ludendorff: Krieg 1914 brachte schnelle Siege. Große militärische Überlegenheit. 1916, bei Hindenburgs und Ludendorffs Verfassung besonders schwierige Lage durch Rumänens Eingreifen. Große Kräfte blieben durch Krieg im Osten gefesselt. Damals auch Somme-Schlacht. Hungersnot. Deshalb große Verhängnisse und Missetaten. Hindenburg-Programm. Erhöhte Arbeiter- und Soldatenleistung. Dienstpflicht weiter ausgedehnt. Militärisches Regime.

1916 ging es weiter mit Zuversicht auf große militärische Überlegenheit in Ost und West. Schwerer Gegenangriff. Stützpunkt Mittel, Westfront zu halten, was U-Boot-Krieg. Selbstmord und Ludendorff behaltend. Ferner Grenzveränderungen. April, Mai Arras-Schlacht. Große Verluste, aber erfolgreiche Abwehr. Russlands Zusammenbruch erleichterte uns beim auch blutigen Unterdrückung Österreich-Ungarns, bei 12. Jungs-Schlacht nicht auszuhalten brachte. Auch an Westfront Offensivmöglichkeit. Vorher aber im Osten Rücken frei zu machen. Englisch-belgisch-französische Ententefront zu verhindern. Gomburger Beförderung. Welt nach Norden gehen (Skandinavien), um England von Ostern fern zu halten. Nach Durchbruch Westfront. Zwang, weil nach Osten zu gehen. Ukraine gab wertvolle Rohstoffe, vergrößerte Bildung belgisch-französischer Front. Herbstjahre 205 Divisionen im Westen, 32 im Osten, letztere nicht kampffähig. Front im Osten ganz brennend. Österreich nicht mehr sicher, Volkswirtschaft von besetzten Gebieten fern halten zu können.

Was im Westen zu tun? Im Herbst bei uns Überlegenheit von 20 bis 25 Divisionen, Offensivfähig, um Bundesgrenzen zu sichern und womöglich vor Entente der amerikanischen Kräfte im Westen zu setzen.

Friedensangebot lag bereits nicht vor. Offensiv vor sollte Gegner friedensbereit machen. So noch im Juni. Hoffnung blieb unerfüllt.

Gründe: Waffenmangel, von Land, Grippe, Kartoffelmangel bei uns. Bis 8. August freies Kriegslager gut. Da aber 6 bis 7 Divisionen in zwei bis drei Stunden im Nebel überfallen. Unvorhergesehene Verdrängung. Sachlich weitere Angriffe. Im letzten Monaten setzten wir monatlich 70 000 Mann. S o c h e